

Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 163 (1890)

Rubrik: Kurze Schweizerchronik 1888/89

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurze Schweizerchronik 1888/89.

1888.

Juli 8. Eröffnung der Drahtseilbahn auf den Bürgenstock am Vierwaldstättersee.

9. Alt-Landammann Curti stirbt in Konstanz, 95jährig.

11. Das in Solothurn versammelte Domkapitel des Bisthums Basel wählt den bisherigen Regens des Priesterseminars Luzern, Haas, geb. 1833, zum Bischof.

18. Gemeinde Meiringen beschließt die Einführung der elektrischen Beleuchtung.

19. Zusammenstoß zweier Bahnzüge des Jura-Neuchâtelois bei Coffrane.

August 4. In Sachseln stirbt Landammann und Nationalrath Hermann, 70jährig; in Lugano der Führer der tessinischen Liberalen, Nationalrath Battaglini, geb. 1812.

6./7. 71. Jahresversammlung der schweiz. naturforschenden Gesellschaft in Solothurn; des bernischen Forstvereins in Interlaken.

13. Alt-Landammann Jos. Hoffmann stirbt, 79jährig, in Korschach; 1848—68 Nationalrath.

20./21. Schweizer. Forstverein hält seine Jahresversammlung in Herisau.

28. Erste Probefahrt der Pilatusbahn.

30. Staatsrath Estoppey stirbt, 68jährig, in Lausanne; 1852—63 Nationalrath, 1867—87 Ständerath.

September 5. Feier des 50jährigen Bestandes des Lehrerinnenseminars in Hindelbank.

10./13. Divisionsübung zwischen Wangen-Langenthal-Guttwyl-Ettiswyl der IV. und VIII. Division: 968 Offiziere, 17,673 Unteroffiziere und Soldaten, 3112 Pferde.

10./14. Infolge Wolkenbrüchen und anhaltender regnerischer Witterung tritt der Rhein über seine Ufer, reißt die Tardisbrücke bei Landquart mit sich und durchbricht auf dem österr. reichischen Ufer bei Todtnau und Lustenau die Dämme, 8 Dörfer vollständig unter Wasser setzend. Die Albula schwemmt 5 Brücken weg und richtet ebenfalls großen Schaden an.

17./19. Jahresversammlung der schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft in Solothurn.

18. Stirbt Bischof Rampa, geb. 1837, seit 1878 Bischof des Bisthums Chur.

22. Der seit 1879 in Zürich erscheinende „Sozialdemokrat“ verlegt seinen Sitz nach

London, nachdem dessen Leiter vom Bundesrathe im Mai ausgewiesen worden.

24. Bernische Große Rath tritt zusammen. Wichtigere Traktanden: Abänderung des Wirthschaftsgesetzes; Verfassungsrevision.

Oktober 1./4. Anhaltend regnerische Witterung führen Verkehrsstörungen auf den Linien der Suisse-Occidentale (Bern-Flamatt), Centralbahn (Niedtwyl-Herzogenbuchsee) und Jurabahn herbei. Ueberschwemmungen im solothurnischen Gäu, im Gürbegebiet, im Seeland und im Arvetthal bei Genf mit beträchtlichem Schaden. Großer Obstsegen, wie seit Jahren nie mehr.

7. Eidgen. Schwingfest in Biel. Preise: 1. Simon Wüthrich, Trub (Schwingerkönig); 2. Petlasini (Turner), Bivis; 3./4. K. Dubach, Dientigen, u. H. Schneider, Trub.

14. Bernische gemeinnützige Gesellschaft versammelt sich in Thun. Beschluß über Vereinigung mit der bernischen ökonomischen Gesellschaft.

17. Nationalrath und Prof. Sal. Bögelin in Zürich, geb. 1837, stirbt. Eine Autorität auf dem Gebiete der Kunst- und vaterländischen Geschichte, verwendete er seine reichen Kenntnisse auch im Dienste der Politik in fruchtbringender Weise. Die Errichtung eines schweiz. Landesmuseums hatte er zuerst befürwortet.

20. Dr. Kappeler, eidg. Schulrathspräsident, stirbt im Alter von 72 Jahren. Sein Heimatkanton Thurgau entsendete ihn von 1848—1881 in den Ständerath, in welchem er viermal die Präsidentenstelle bekleidete. Ihm verdanken wir insbesondere die Hebung der eidg. polytechnischen Schule.

23. In Thun stirbt Fürsprech Karl Engemann, von 1848—1868 Nationalrath.

November 2. Im Alter von 63 Jahren stirbt in Riesen bei Thun Nationalrath Niem, seit 1867 Vertreter des Oberlandes.

6. Pfarrer Hopf in Thun, geb. 1807, seit 1841 daselbst Seelsorger, stirbt. — Zum Bischof des Bisthums Chur wird der bisherige Kanzler Battaglia, geb. 1829, aus Präsanz (Oberhalbstein) gewählt. — In Sonzier oberhalb Bivis-Montreux Bruch des Wasserreservoirs der Gesellschaft für elektrische Tramways mit Anrichtung großer Verwüstungen. Der Verlust von acht Menschenleben zu beklagen.

17. Ständerath J. Altwegg in Frauenfeld, erst 41jährig, erliegt einer Lungenentzündung.

18. Kirchgemeinde Bern beschließt den Bau einer Kirche in der Lorraine. — Die bündnerische Regierung erläßt einen Aufruf zu Gunsten der Hochwasser- u. Lawinenbeschädigten des Kantons; der Schaden wird auf 1 1/2 Mill. Fr. geschätzt; gegen 200 Gebäulichkeiten wurden theilweise weggeeggt oder sonst beschädigt; ca. 300 Lawinen rissen große Strecken Waldbestände zu Thal, 13 Menschen büßten ihr Leben ein und eine große Anzahl Vieh ging zu Grunde.

25. Volksabstimmung im Kanton Bern: Wirthschaftsgesetz verworfen mit 32,132 gegen 20,945 Stimmen, ebenso die Anfrage betreffend Revision der Kantonsverfassung mit 28,820 gegen 23,183 Stimmen.

26. Session des bernischen Großen Rathes. Wichtigere Verhandlungsgegenstände: Steuergesetz; Primarschulgesetz; Revision des französischen Civilgesetzbuches und des Kantonalbankgesetzes. Wahlen: Ständeräthe für 1889/90: Eggli, Gobat.

27. Starb in Bern Wilhelm Friedrich Hertenstein, Bundespräsident, nach kurzem Krankenlager. Hertenstein war im zürcherischen Dorfe Kyburg 1825 geboren; er besuchte bis zu seinem 12. Altersjahre die dortige Dorfschule und dann die Industrieschule in Zürich. Sohn eines Forstmeisters, Enkel eines Försters, beschritt er selbst die forstmännische Laufbahn und ging als Forstpraktikant in ein Revier des Schwarzwaldes. 1844—1848 besuchte er die Forstschulen von Hohenheim und Tharand und bereiste zu seiner Ausbildung Deutschland.

Im Jahre 1847 erwarb Hertenstein das Patent als Forstmeister, drei Jahre wirkte er als Adjunkt des Oberforstamtes des Kantons Zürich, von 1855 bis 1872 als Kreisförster. Seiner Gemeinde diente Hertenstein in verschiedenen Stellungen, seinem Bezirk als Bezirksrichter; seit 1858 war er Mitglied des Kantonsrathes. Von 1872 bis 1879 war er Mitglied des Regierungsrathes von Zürich, und während dieser Zeit 6 Jahre Mitglied des schweizerischen Nationalrathes und ein Jahr des Ständerathes.

Seine militärische Laufbahn führte ihn als Artillerieoffizier bis zum Range eines Obersten. Er erwarb sich den Ruf eines sehr praktischen, energischen Truppenführers. Im Jahre 1879 wurde H. in den Bundesrath gewählt und übernahm bis zu seinem Tode die Leitung des

Militärdepartements. Was Hertenstein aus seinem bescheidenen Geburtslande in die höchste Amtsstelle unseres Landes hinaufgeführt hat, war nicht persönlicher Ehrgeiz. Allbekannt ist im Gegentheil, wie schwer es seinen Freunden geworden, ihn zur Annahme der Würde eines Regierungsrathes, und später zu derjenigen eines Bundesrathes zu bewegen; das eine Mal hat das Vertrauen des Zürcher Volkes, das



Bundespräsident Hertenstein.

andere Mal der Ruf der Bundesversammlung ihn genöthigt, die genannten Amtsstellen anzunehmen. Es war sein eigenstes persönliches Wesen, das ihm das Vertrauen seiner Mitbürger unge sucht und in so hohem Maße gewann. Durch sein ganzes Wesen ging, unbeirrt von einzelnen Momenten ungeduldiger Erregung, ein wohlwollender, nachsichtsvoller, gutherziger und darum auch herzugewinnender Zug, der ihn den Menschen und die Menschen ihm befreundete. Und der sichere Grund, auf den diese Persönlichkeit gestellt war, bildete die angeborene Liebe zum schweizerischen Volk und Vaterland, die lauterste Gesinnung und Integrität des Charakters. Er war ein Patriot im besten Sinne des Wortes, gerecht und mild auch gegen Andersdenkende.

* * *

Dem im Amt dahingeshiedenen obersten Magistraten wurde eine großartige Leichenfeier zu Theil, wie eine solche noch nie in der Stadt Bern gesehen worden ist. Die Bundesstadt hatte sich in ein der Feier würdiges Gewand gekleidet und überall waren Trauerdekorationen angebracht. Ernst und würdig, ehrfurchtsvoll dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisend, verharrte die unzählbare Volksmenge, als der aus Vertretern aller Kantone, der Bundes-, Kantonal- und Stadtbehörden mit den Weibern in den Farben bestehende Leichenzug vorbeischnitt.

Um 11 Uhr begaben sich der Bundesrath, die Mitglieder des diplomatischen Korps, die Vertreter des Bundesgerichts, die Mitglieder der Bundesversammlung, die Abgesandten der Kantonsregierungen, ihre Weiber in den Standesfarben aus dem Bundesrathhause in das altehrwürdige Münster und an sie schlossen sich die Zugstheilnehmer, welche sich auf der Plattform befanden. Es füllten sich die weiten Räume des hehren Domes und nur Wenigen aus dem rasch nachdrängenden Volke, das schweigend und in gemessener Ferne den Münsterplatz umsäumt hatte, war es vergönnt, in der Kirche selbst Platz zu finden. — Die hochragenden Pfeiler waren mit schwarzem Tuche drapirt. Ein reicher Schmuck von Blumen und grünen Pflanzen lenkte das Auge sofort auf das im mittleren Gange befindliche Paradergerüste, wo der Sarg unter der Menge von Kränzen, die liebevolle Theilnahme gestiftet hatte, verborgen lag.

Feierliches Orgelspiel leitete den Gottesdienst ein und dem Scheidegruß des Vizepräsidenten des Bundesrathes, Herrn Hammer, der das reiche, arbeitsvolle Leben des verstorbenen Bundespräsidenten schilderte, folgte erhebender Gesang und Orgelspiel, überführend zu einer ebenso weihvollen Ansprache des Herrn Pfarrer Schaffroth. Lautlos hörte die ergriffene Trauerversammlung zu und nach derselben bewegte sich der nicht endenwollende Zug durch die Stadt unter Glockengeläute und Kanonendonner bis hinaus in den Bremgarten-Friedhof, wo die irdische Hülle in's Grab gesenkt wurde unter der Gewehrsalve des X. Infanterieregiments.

So ruht nun der einstige Forstmann in der Nähe des Waldes, der rauschend seine Baumkronen in der Nähe des Grabhügels erhebt. Möge unser liebes Vaterland noch manche

Patrioten, wie Hertenstein einer war, in seinen Dienst aufnehmen zum Wohl und zur Ehre unseres Volkes!

Dezember 1. Volkszählung im ganzen Gebiete der Eidgenossenschaft. Resultate siehe im besondern Artikel.

3./22. Winteression der Bundesversammlung. Wichtigere Geschäfte: Politische Polizei, Handelsverträge mit Oesterreich und Deutschland, Muster- und Modellschutz, Schuldbetreibung und Konkurs (2. Berathung), Scheufkorrektur, Rückzölle auf Zucker zc., Budget, Mariahilf- und Lichtensteiger Schulrefurs. In Ersetzung des verstorbenen Hrn. Hertenstein wird zum Bundesrathe Walter Hauser, von Wädensweil und St. Gallen, geb. 1837, Präsident der Regierung des Kantons Zürich, gewählt. Bundespräsident 1890: Hammer; Vizepräsident: L. Ruchonnet. Bundesgerichtspräsident 1890: Stamm; Vizepräsident: Bläsi.

7. Erstmalige Beleuchtung des Bahnhofes Biel mit elektrischem Licht.

16. Eröffnung der neugebauten Bahnstrecke Renan-Chaurdefonds an Stelle der bisher benutzten Linie über Convers nach Chaurdefonds. — In Murten stirbt Nationalrath Cressier, geb. 1815.

21. 25jähriges Amtsjubiläum von Bundesrath Schenk; 1864 gewählt zum Nachfolger von Jakob Stämpfli, bekleidete der ehemalige Emmenthal-Pfarrer die höchste Ehrenstelle der Eidgenossenschaft, das Bundespräsidium, fünf Mal, und zwar 1866, 1871, 1874, 1878 und 1885. Die bernischen Mitglieder der Bundesversammlung überraschen den Jubilar mit einer bescheidenen Feier dieses Anlasses und Ueberreichung eines Andenkens.

25. Oberst Otto v. Büren, von Bern, geb. 1822, stirbt nach langen und schweren Leiden. 1848 in den Gemeinderath der Stadt Bern gewählt, führte der Verstorbene von 1854—1864 das Präsidium der Polizeikommission und wurde 1864 zum Stadtpräsidenten ernannt, welches Amt er 24 Jahre lang mit Takt und Geschick versah. Gesundheitsrückichten nöthigten ihn, sich gänzlich von den öffentlichen Geschäften zurückzuziehen, und am 27. Februar 1888 präsidirte er zum letzten Male die Stadtbehörde. Dem bernischen Großen Rathe gehörte v. Büren von 1850 bis zu seinem Tode an und dem Nationalrathe von 1864—1884. Im Militär bekleidete er den

Rang eines Obersten. Seine Verdienste um die Hebung des bundesstädtischen Gemeindefens werden von Freunden und Gegnern rückhaltlos anerkannt, ebenso sein durch und durch lauterer Charakter. Was Otto von Büren den Armen war, wissen diese selbst am besten zu würdigen, da seine Bescheidenheit es nicht zuließ, seine Werke vor den Leuten glänzen zu lassen. Mit ihm schied aus diesem Leben ein Ehrenmann, dessen Andenken in seiner Vaterstadt noch lange fortleben wird und dessen Beispiel Viele zur Nachahmung ermuntern möge!



Oberst O. v. Büren.

1889.

Januar. Drei Engländer besteigen mit 5 Führern von Grindelwald das Schreckhorn.

17. Erzbischof Marilley stirbt, 76jährig, in Freiburg. — Alt-Bundesrath Knüsel in Luzern, geb. 1812, stirbt. Von 1840—1854 im Luzernischen Staatsdienst thätig, wurde er 1855 an Stelle Münzingers in den Bundesrath gewählt; 1875 seinen Rücktritt erklärend, entsendete ihn sein Heimatkanton dann als Vertreter in den Nationalrath. 1881 zog Knüsel sich gänzlich von allen öffentlichen Stellungen zurück.

21. Oberst Bachofen in Basel, ein freisinniger alter Schlages, stirbt 82jährig.

28. Der bernische Große Rath versammelt sich. Wichtigere Traktanden: Steuergesetz, Primarunterricht-Gesetz, Scheuß-Korrektion, Subventionirung des schweiz. Landesmuseums mit Fr. 250,000. — Der vielgenannte Genfer Staatsmann, Antoine Carteret, stirbt nach kurzer Krankheit. Geb. 1813, entsendete ihn Genf 1847 als Abgeordneten zur Tagsatzung, 1849 in den Ständerath und von 1850 bis zu seinem Hinscheiden in den Nationalrath, ausgenommen eine Periode Anfangs dieses Jahrzehnts. Hinreißender Redner mit reicher Phantasie, war er einer der Hauptgegner der ultramontanen Partei.

Februar. Im In- und Auslande macht sich unter den Tessinern rege politische Agitation bezüglich der zu Anfang März stattfindenden Erneuerungswahlen des tessinischen Großen Rathes bemerkbar, von denen die Liberalen einen Sieg für ihre Partei erhoffen. In Lugano imposante Demonstration gegen die von der Regierung verfügte Streichung von 270 Stimmberechtigten von den dortigen Stimmregistern.

Urgen Schneestürme verursachen im Jura, wie in der Central- und Nordostschweiz vielfache Unterbrechungen des Verkehrs.

17. In Arlesheim stirbt, 86 Jahre alt, Dr. Emil Frey, der letzte der Staatsmänner der Schweiz. Regenerationsperiode. — Der verstorbene Banquier Daler in Freiburg testirte sein zirka 1 Mill. Fr. betragendes Vermögen der dortigen protestantischen Gemeinde, behufs Errichtung eines Spitals für nichtfreiburgische Pflegebedürftige aller Konfessionen.

20. Die Bürgergemeinde Bern bewilligt an ein in der Bundesstadt zu errichtendes Nationalmuseum eine Subvention von Fr. 440,000 und stellt ferner ein geeignetes Areal von 2700 m² im Werthe von Fr. 60,000 zur Verfügung.

21. Der bernische Große Rath tritt zusammen. Wichtigere Geschäfte: Errichtung einer neuen kantonalen Irrenanstalt, verschiedene Dekrete.

26. Der Bundesrath erläßt an die Tessiner Regierung ein Schreiben bezüglich der willkürlichen Streichungen von Stimmberechtigten in den Stimmregistern. Hunderte von liberalen Wählern werden aus dem Auslande erwartet und wird Intervention der Bundesbehörde gewünscht, um dem Ausbruch von Unruhen vorzubeugen.

März. Die am 3. März stattfindenden tessinischen Großrathswahlen veranlassen den

Bundesrath zur Entsendung eines eidg. Kommissärs in der Person des Weltpostdirektor Borel, dem beigegeben werden: Prof. Schneider, Zürich, zur Untersuchung der Stimmrechtsrekluse, und Nationalrath Bezzola, welcher als eidgen. Generalanwalt die nothwendig erscheinenden rechtlichen Schritte einzuleiten hat. Des Fernern wird das Infanterie-Regiment Nr. 23 (Zürich) auf's Biquet gestellt und am 6. auf Begehren des Kommissärs das Infanterie-Bataillon 68 aufgebotten und nach dem Tessin instradirt, dem später die Bataillone 67 und 69 als Ablösung folgen. Die Wahlen selbst gehen ruhig vor sich. Die Liberalen mit einer Stimmenzahl von 11,986 erhalten 35 Deputirte, die Ultramontanen mit 12,603 Stimmen dagegen 77, somit 42 Vertreter mehr als die Liberalen, bei einem Plus von nur 617 Wählern. Dank dem energischen Auftreten des eidg. Kommissärs konnten drohende Unruhen verhütet werden.

8. Russische Studenten manipuliren mit Bomben auf dem Zürichberg, wobei infolge Explosion einer das Leben einbüßt und drei andere schwer verwundet werden. — Der bekannte Adlerjäger Dällenbach in Obigen bei Brienz schießt einen prächtigen Adler, von 6 1/2 Fuß Flügelweite.

18. In Langnau Konstituierung der Sektion „Hohgant“ des Schweiz. Alpenklubs.

25. Bundesversammlung tritt zusammen. Wichtigere Geschäfte: Eidg. bewaffnete Intervention im Tessin; Handelsvertrag mit Italien; Militärstrafgerichtsordnung; Schuldbetreibung und Konkurs (Schlussabstimmung).

29. Oberst Grandjean, geb. 1828, früher Mitglied der Direktion der S. B. L., Chef der Eisenbahnabtheilung des Schweiz. Generalstabes, stirbt in Chaugdefonds.

31. Zum dritten Male verwirft das Volk des Kantons Basel-Landschaft die revidirte Kantonsverfassung.

April 1. In Baar Beerdigung des Nationalrathes Alois Müller, geb. 1821.

13. Infolge unvorsichtigen Gebrauches scharfer Patronen bei Manövern in der Nähe von Sulgen wird Wachtmeister Leiser von Steckborn erschossen. Der Thäter konnte nicht ermittelt werden.

22. Vier Konfirmandinnen von Emmenda ertrinken bei einer Luftfahrt auf dem Wallensee. — In Rheinfelden Verhaftung des kaiserl.

deutschen Polizeiinspektors Wohlgemuth von Mülhausen i. G. durch Bezirksamtman Brunner wegen versuchter Anwerbung zu Lockspizeldiensten. Dieser Fall führt am 30. April zur Ausweisung des Wohlgemuth und in der Folge zu diplomatischen Verhandlungen, da Deutschland durch die von der Schweiz verfügte Maßregel sich beleidigt erachtet und deshalb Genugthuung verlangt.

Mai 3. Ausweisung des von Wohlgemuth als Lockspizel angeworbenen Schneidermeisters Luz, von Forst (Bayern), in Basel.

7. Ausweisung von 13 Russen wegen Bomben-Anfertigung zu terroristischen Zwecken.

10. Im Lauterbrunnenthal, beim Spießbach, werden durch Bergsturz 3 Wohnhäuser und 5 Scheunen demolirt, 5 Familien obdachlos.

12. Einweihungsfeier der vom aargauischen Kunstverein gestifteten und im Rathhausgarten zu Marau aufgestellten Marmorbüste des verewigten Landammann Augustin Keller.

20. Bernische Große Rath tritt zusammen. Wichtigere Geschäfte: Steuergesetz, 2. Berathung; Primarschulgesetz; Ankauf der Blindenanstalt Rabenthal; die Erwerbung von Bellelay für eine kantonale Irrenanstalt wird einstweilen abgelehnt. Wahlen: Großrathspräsident 1889/90: Lienhard; Vizepräsidenten: Bailat, Elsäßer; Regierungspräsident: Stockmar.

25./26. Schweiz. Nerztetag in Bern. — Seeländisches Bezirksgefängnisfest in Lyf.

Juni 3. Einweihung und Betriebseröffnung der Zahnradbahn auf den Pilatus.

3./29. Session der Bundesversammlung. Erledigte wichtigere Geschäfte: Verschiedene Gewässerkorrekturen, Militärstrafgerichtsordnung, Infanterie-Fuhrwerke, Rückzölle, Eisenbahn-Pensionkassen, Gesetz betr. Telephon und elektrische Leitungen, Verträge mit Ecuador und Griechenland, militärische Sicherung des Gottshard, Bewilligung von 16 Mill. Fr. für ein neues Gewehr, Bundesgesetz betr. eidg. Bundesanwalt, Interpellation Künzli u. Genossen betr. Anstände mit Deutschland. Wahlen. Nationalrathspräsident: Häberlin, Vizepräsident: Suter (St. Gallen); Ständerathspräsident: Hoffmann, Vizepräsident: Muheim.

9. Jahresversammlung des Schweiz. Typographenbundes in Glarus.

15. Einweihungsfeier des Krematoriums (Anstalt für Leichenverbrennung) in Zürich.

16./18. Eidg. Unteroffiziersfest in Lausanne.

20. Drahtseilbahn auf den Beatenberg wird eröffnet.

23. Gedächtnisfeier in Zürich zur Erinnerung an den vor 400 Jahren hingerichteten Bürgermeister Hans Waldmann. — Schweiz. Feuerwehrtag in St. Gallen. — Große Feier des 550. Jahrestages der Schlacht bei Laupen.

29. Dr. Trächsel (geb. 1829), Professor an der Universität Bern, stirbt nach kurzem Kranklager in seiner Vaterstadt Thun.

Im Laufe des Juni finden in allen Städten der Schweiz Versammlungen von niedergelassenen Deutschen statt, um gegen die von der offiziellen Presse des Deutschen Reiches verbreiteten schmähtlichen Verdächtigungen von Land, Volk und Behörden der Schweiz energisch Protest zu erheben.

Verfängliche Anmeldung.

In einem Städtchen rannte ein Ochse, welcher sich losgerissen hatte, durch eine Straße, Alles vor sich niederwerfend. Ein sehr höflicher junger Mann trat, um dem wüthenden Thiere auszuweichen, schnell in einen Laden mit den Worten: „Entschuldigen Sie, ein Ochse kommt!“

Räthsel.

Was für ein Unterschied ist zwischen den Jungen und den Alten in Betreff der Bildung?

Antwort (Lösung): Den Jungen geht die Aus- bildung nicht ein, den Alten die Ein- bildung nicht aus.

Dankbarer Abschied.

Ein Knabe, der nebst Andern nach der Konfirmation aus der Schule trat, schrieb an die Wandtafel seiner Klasse folgendes poetische Abschiedswort:

„Hier in diesem Jammerthal
Seh'n wir uns zum letzten Mal.
Habet Dank für Unterricht,
Für die Schläge aber nicht.“

Mißverständen.

Arzt (der Baronin einen Handverband anlegend): „Zuerst brauche ich etwas, das man um den Finger wickeln kann.“ Baronin: „Bitte, Herr Doktor, rufen Sie doch mal meinen Mann!“

Ueber die Nothwendigkeit und Nützlichkeit einer rationellen Fleischverkaufsmethode.

Wie dem Leser dieses Kalenders bekannt ist, verdaut der Mensch ganz leicht sowohl pflanzliche als thierische Nahrung. Jedoch weisen jahrelange Erfahrungen darauf hin, daß die ausschließliche Ernährung mit pflanzlichen oder thierischen Produkten unser Wohlbefinden auf die Dauer nicht zu erhöhen im Stande ist. Deutlich beweisen uns die Forschungen, daß die Vereinigung beider Nahrungsmittel in verständiger, rationeller Weise für die menschliche Ernährung das denkbar beste Resultat liefert. Ganz deutlich zeigt uns ferner auch die Geschichte, daß die Ernährung eines Volkes für die Entscheidung seines Schicksales maßgebend ist. Wir wissen, daß die Ernährung von einer ungeheuren Wichtigkeit für die Existenz des Einzelnen und des Ganzen ist.

Ähnlich wie der Hafer dem Pferde Muth, Kraft und Ausdauer verleiht, so macht das Rindfleisch, überhaupt eine reichliche Fleischnahrung, den Menschen körperlich und geistig zu einem guten Arbeiter und vorzüglichen Soldaten. Es wird daher mit vollkommenem Rechte behauptet, daß die Größe des Fleischverbrauches den Maßstab für die Thatkraft und die politische Bedeutung einer Nation, sowie für den Wohlstand eines Landes bildet. Von allen zivilisirten Ländern haben England und Nordamerika den stärksten Fleischverbrauch. Es wurde berechnet, daß in jenen Ländern auf jeden Einwohner durchschnittlich jährlich mindestens 50 Kilo Fleisch entfallen. Auf die Einwohner Frankreichs und Deutschlands rechnet man jährlich 22 Kilo, auf diejenigen Oesterreichs kaum 20 Kilo, und den geringsten Fleischkonsum finden wir in Italien. Leider sind wir nicht in der Lage, zu entscheiden, wie viele Kilo Fleisch jährlich in der Schweiz auf je einen Einwohner kommen. Soviel man jedoch weiß, werden es höchstens 15 Kilo sein.

Entsprechend dem Fleischkonsum der einzelnen Staaten finden wir denn auch, daß z. B. in England das Fleisch produzierende Gewerbe, die Landwirthschaft, ungemein intensiv betrieben wird. Circa $\frac{3}{5}$ des kulturfähigen Landes wird für Viehzucht und $\frac{2}{5}$ für Getreidebau benutzt. Eine stark betriebene Viehzucht ist aber das sicherste Mittel zur Hebung des Ackerbaues, der Landwirth-